

## SCHULWEGSICHERUNG

## Zu Fuss zur Schule



kindersicher.

SCHAAN – Vom 22. bis 26. September werden Schaans Kinder- und Primarschüler nicht nur ihre Schultasche umgehängt haben, sondern auch eine Karte der Aktion «kindersicher», auf der sie eifrig Smiley-stempel sammeln. Einen solchen Stempel erhalten sie von ihren Lehrpersonen aber nur, wenn sie ihren Schulweg zu Fuss (oder per Fahrrad) zurücklegen. Ziel ist, dass die einzelnen Klassen möglichst viele Smileys sammeln: denn die drei Gewinnerklassen aus den Kategorien «Kindergarten», «1. bis 3. Klässler» und «4. und 5. Klasse» werden am Freitag einen Preis erhalten. Bis und mit Freitag werden wir täglich zwei Kinder vorstellen, die uns einiges über ihren Schulweg zu berichten haben. Eines ist ihnen allen gemeinsam: sie finden die Aktionswoche mit den Smileys toll und hoffen natürlich auf die meisten Stempel. Die Aktionswoche «Zu Fuss zur Schule» ist ein weiteres Projekt der Kommission Schulwegsicherung, der Schaaner Primarschule und Kindergärten sowie der Elternvereini-gung Schaan.



Robin ist im zweiten Kindergartenjahr. Den quirligen Jungen treffen wir auf seinem Weg vom Kleinfeld (Planknerstrasse) in den Rebera-Kindergarten. «Ich bin immer ganz schnell im Kindergarten und wenn ich die anderen Kinder auf dem Weg treffe, haben wir es immer sehr lustig.»



Elena wohnt im Gapetsch, besucht die 3. Klasse der Primarschule und geht jeden Tag zu Fuss zur Schule – «ausser, wenn es mal hagelt oder ein starkes Gewitter ist. Eine Freundin und meine jüngere Schwester begleiten mich. Auf unserem Schulweg sehen wir immer wieder neue Dinge und haben uns viel zu erzählen», erklärt sie.

ANZEIGE

# «Unter vier Augen»

## Fachtagung über sexuelle Ausbeutung von Kindern

**SCHAAN – Heute treffen sich Liechtensteiner und ausländische Fachpersonen, um sich über ausgewählte Aspekte der Problematik von sexueller Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen auszutauschen.**

Das von der Liechtensteiner Fachgruppe gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern organisierte Treffen soll die Zusammenarbeit der bei einem Verdachtsfall involvierten Per-



sonen fördern. Bei der zweitägigen Weiterbildungsveranstaltung werden ausgewiesene Fachleute über ihre praktischen Erfahrungen mit Missbrauchsfällen referieren. Aus diesem Anlass veröffentlicht das Volksblatt einen Artikel von Mag. Sonja Nachbaur, Richterin des Landesgerichtes Feldkirch.

Seit Anfang der 90er-Jahre wurde das Thema des sexuellen Kindesmissbrauchs zum öffentlichen Thema und stellt damit kein Tabu mehr dar. Im gleichen Zeitraum stieg auch die Anzahl solcher Anzeigen, doch ist dies nicht auf eine erhöhte Delinquenz, sondern auf eine erhöhte Anzeigebereitschaft zurückzuführen.

### Beweisproblem

Das Hauptproblem bei sexuellem

Missbrauch ist, dass diese Delikte meistens unter vier Augen stattfinden und es selten objektive Beweise gibt. Für eine Verurteilung ist somit die Aussage des Opfers entscheidend und so kommt es, dass immer mehr Kinder als Zeugen vor Gericht erscheinen müssen.

### Opferschutz

In Österreich wurde 1993 ein wichtiger Schritt in Richtung wirkungsvoller Opferschutz eingeführt, nämlich die so genannte kontradiktorische und schonende Zeugeneinvernehmung. Dadurch hat man einerseits die für Kinder psychisch belastende Vernehmungssituation vor Gericht verbessert und andererseits zur Erforschung der materiellen Wahrheit beigetragen. In Liechtenstein ist derzeit die Revision der Strafprozessordnung (StPO) in Gange. Neu soll auch in Liechtenstein u.a. die schonende Einvernahme von Opfern des sexuellen Missbrauchs gesetzlich verankert werden.

### Videoeinvernahme

Die kontradiktorische Vernehmung erfolgt auf eine Weise, dass den Parteien (Staatsanwalt, Beschuldigter, Verteidiger, Privatbeteiligter) Gelegenheit gegeben wird, sich an der Vernehmung zu beteiligen und Fragen zu stellen. Eine Sonderform davon ist die schonende Vernehmung, bei welcher der unmittelbare Kontakt zwischen Opfer und Täter verhindert wird, indem die Befragung räumlich getrennt durch Verwendung von Videotechnik erfolgt. Die Parteien können dadurch



V.l.n.r.: Carlo Ranzoni, Dr. Angelika Kempfert und Monika Kind.

trotzdem den Zeugen (beispielsweise das sexuell missbrauchte Kind) optisch und akustisch wahrnehmen. Durch diese Art der Einvernahme wird für das Opfer die Möglichkeit geschaffen, in einem Gerichtsverfahren nur noch einmal aussagen zu müssen, denn diese Videoeinvernahme kann im eigentlichen Prozess dann vorgeführt und verwertet werden. Zudem kann die Einvernahme eines kindlichen Zeugen durch einen Sachverständigen (beispielsweise durch eine/n Psychologen/-in) erfolgen. In Liechtenstein wurde die schonende Einvernahme von Opfern von sexuellem Missbrauch durch eine Fachpsychologin bereits schon praktiziert.

### Prozessbegleitung

Einen Beitrag für den Opferschutz bietet auch die so genannte Prozessbegleitung, die in Österreich angeboten wird. Diese kann bereits vor der Anzeigenerstattung aufgesucht werden und begleitet

dann die Opfer und ihre Bezugspersonen bis zum Abschluss des Prozesses. Es handelt sich dabei um eine psychologische und juristische Begleitung, welche kostenlos zur Verfügung gestellt wird. In Liechtenstein kann man sich an die von der Regierung eingesetzte «Fachgruppe gegen Sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen» wenden (Tel. 236 72 27). Die Fachpersonen aus den Bereichen Psychologie, Recht und Medizin beraten und vermitteln Unterstützung bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch sowie während eines Strafprozesses. Zudem ist die Fachgruppe bei der Suche nach therapeutischen Massnahmen behilflich.

### Kooperation

Eine Kooperation zwischen den involvierten Berufsgruppen ist unbedingt erforderlich, denn keine Person und keine Institution kann sexuellen Missbrauch alleine abklären, beenden oder die Folgen tragen.

# Intensives Ehrenamt

## 500 Jahre Schaaner Alpengenossenschaften: Interview mit Hansjörg Nigg

**SCHAAN – Die Schaaner Alpen Guschg und Gritsch begehen in dieser Woche ihr Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen. Das Volksblatt sprach mit dem Gritscher Alpvoigt Hansjörg Nigg.**

• Martin Risch

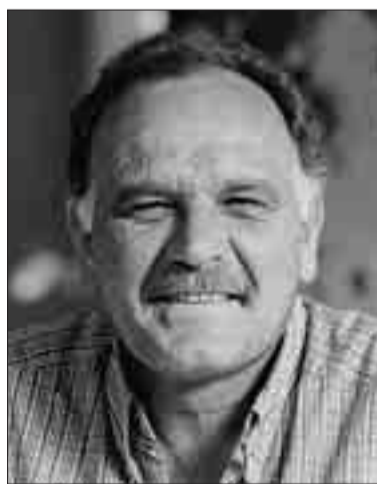
Das Ehrenamt eines Alpvoigts bedeutet nicht nur Ehre sondern auch eine Menge Arbeit. Hansjörg Nigg hofft, durch die zahlreichen Veranstaltungen zum Jubiläum der Schaaner Alpengenossenschaften werde der Bevölkerung, besonders der Jugend, die Alptradition näher gebracht, auch in Hinblick auf jun-



gen Genossenschaftsnachwuchs, der, laut Nigg, immer ein Thema ist.

**Die Schaaner Alpengenossenschaften feiern gemeinsam Jubiläum. Wie ist und war das Verhältnis zwischen den beiden?**

**Hansjörg Nigg:** Vor 500 Jahren war das Verhältnis wohl nicht ganz spannungsfrei, denn damals wurden ja die zwei Genossenschaften Gritsch und Guschg gegründet, wobei durch Bodenabgrenzung Klarheit geschaffen wurde, was welcher Genossenschaft gehört. Heute ist alles in bestem Einvernehmen.



**Der Gritscher Alpvoigt Hansjörg Nigg: «Junge Genossenschaftler sind immer willkommen».**

**Haben Sie auch Kontakt zu den anderen Liechtensteiner Alpengenossenschaften?**

Ja, meistens dann, wenn man mit dem Vieh über fremdes Gebiet ziehen muss, wird die betroffene Alpengenossenschaft vorgängig informiert.

**Wer kann eigentlich Genossenschaftler werden und was entscheidet, wer «Guschger» und wer «Gritscher» wird?**

Genossenschaftler kann jeder und heute, dank einer Statutenänderung, auch jede/r Schaaner/-in werden. Ob «Guschger» oder «Gritscher» entscheidet die Hausnummer. Die Genossenschaftsgrenze verläuft durch das Gasthaus Rössli. Rössli Richtung Vaduz ist Guschg, Richtung Unterland ist Gritsch. Eine Zeit lang konnte man sich einkaufen, was dann jedoch zu Unstim-

migkeiten führte und wieder verworfen wurde. Die Grenzen werden am kommenden Samstag im Rahmen des Jubiläumsprogrammes optisch kenntlich gemacht.

**Was erwarten Sie von den Jubiläumsveranstaltungen?**

Ich hoffe, man kann die Alpen den Leuten wieder etwas näher bringen, besonders jenen, die den Bezug nicht mehr so haben wie die älteren Einwohner.

**Ist Alpvoigt ein Ehrenamt oder eine berufliche Tätigkeit?**

Es ist eigentlich ein Ehrenamt, doch es gibt Zeiten, bei denen die Arbeiten sehr intensiv sind, wie zum Beispiel die Vorbereitungen für das Alpjubiläum oder jedes Jahr die Vorbereitungen für den Alpauf- und -abzug, die Nacharbeiten, wenn das Vieh wieder im Tal ist. Doch ich habe auch immer wieder Hilfe von Freiwilligen.

**Welches sind Ihre Aufgaben als Alpvoigt?**

Meine Aufgabe ist nicht die tägliche Alparbeit, für die ist ein Hirte von der Genossenschaft angestellt. Ich bin vor allem für Unterhaltsarbeiten verantwortlich, für die Alpgebäude, die Alpwege oder die Wasserbewirtschaftung, das heisst Quellenunterhalt oder auch, wie in diesem Sommer, neue Quellen ausfindig zu machen. Auch Unkrautbekämpfung fällt in meinen Bereich.

**Ist die Alpsommerung ökonomisch noch sinnvoll?**

Ja, besonders bei einem trocke-

nen Sommer kann dank dem Alptrieb der Talboden intensiver genutzt werden. Die Alpweiden sind ein zusätzliches Futterpotenzial, das bei wenig Talboden ins Gewicht fällt. Die Bauern zahlen pro Viehstück, können sich durch die Entlastung jedoch besser auf die Futtergewinnung für den Winter konzentrieren.

**Sind auf den Schaaner Alpen nur inländische Tiere?**

Nein, um die Alpkapazität voll auslasten zu können, müssen auch Schweizer Tiere dazugewonnen werden.

**Wird, Ihrer Ansicht nach die Alpbewirtschaftung von der Liechtensteiner Bevölkerung gebührend geschätzt?**

Diejenigen, die noch wissen, was Alpwirtschaft bedeutet, anerkennen unsere Arbeit und schätzen eine gepflegte Alpenlandschaft.

ANZEIGE

«Mehr  
Bürger-  
sicherheit!»

BESSER FÜR  
DIE SCHWEIZ!

www.fdp.ch

FDP  
Freisinnig-Demokratische Partei